

## Schriftenschau

Glutz von Blotzheim, U.N., 2008. **Gartenvögel des Schwyzer Talkessels. Faszinierende Natur wahrnehmen, bewahren und fördern.** 151 S., 80 Abb. ISBN-10 3-909102-54-9. Schwyzer Hefte 92, Verlag Schwyzer Hefte, Schwyz.<sup>1</sup>

Heftchen über Vögel und Vogelschutz im Garten gibt es in Hülle und Fülle, voll mit mehr oder weniger brauchbaren Ratschlägen, bunten Bildern, herausgegeben von Naturschutzverbänden, Gartenbauvereinen, Not leidenden Schriftstellern oder der Nistkasten- und Winterfutterindustrie. Und jetzt noch eines? Bescheiden kommt es im Vergleich zu den Hochglanzprodukten daher. Hat man aber zu lesen begonnen, merkt man bald: hier schreibt kein überfordertes Praktikant oder verkaufsgewandter Marketingfachmann, sondern ein Ornithologe mit internationaler Reputation und großem Überblick, der sich die Freude am Vogel, den Blick fürs Detail und eine präzise, aber verständliche Sprache bewahrt hat.

Worum geht es? Ausgehend vom eigenen Garten auf der Kappelmatt im Flecken Schwyz, dehnt der Autor seine Betrachtungen auf die Brut- und Gastvögel des Siedlungsraumes im Schwyzer Talkessel aus. Nach einer kurzen Darstellung der Entwicklung der Gartenkultur wird – reich bebildert – auf die Ortschaften des Schwyzer Talkessels und ihre Gärten eingegangen. Im Abschnitt „Erlebnis Garten im Jahreslauf“ und im nachfolgenden, nach Arten gegliederten Teil erhält man Hinweise, welche Vogelarten zu welchen Monaten in den Gärten zu erwarten sind. Mit Ausnahme von ein paar Schweizer Spezialitäten (Felsenschwalbe, Berglaubsänger, Alpendohle) lässt sich die Zusammenfassung durchaus auf bayerische Verhältnisse übertragen. Besonders ansprechend sind die Beispiele, die zum eigenen Beobachten im Siedlungsraum anregen: Wo und wie nächtigen Bachstelzen nach der Brutzeit? Buchennüsschen – eine begehrte Winternahrung, Kleptoparasitismus von Buchfinken beim Kernbeißer und Detailbeobachtungen zum „Kleben“ des Kleibers sind weitere Themen, die zeigen, dass es sich durchaus lohnt, die Vogelwelt vor der Haustüre etwas näher zu betrachten. Je ein Kapitel ist der Traubenkirsche als für die Vogelwelt besonders attraktivem Großstrauch und der

Elster gewidmet (hier ein interessanter Vergleich: in der Schweiz siedeln 20-40.000 Elsterpaare, denen 1,5 Millionen Hauskatzen gegenüberstehen).

Schließlich fehlen auch Hinweise auf die vogelfreundliche Gestaltung des Gartens, auf wichtige Nahrungspflanzen für Vögel, Gartenteiche, Neophyten und Winterfütterung nicht. Das Heft möchte dazu beitragen, „den umweltverträglichen Umgang jedes Einzelnen mit Landschaft und Siedlungsraum zu fördern und mit bewusstem Erleben Impulse für unser kreatives Schaffen, auch zugunsten von Kunst und Kultur, zu geben“. Dies ist ihm voll gelungen. Prädikat: Gediogene Schweizer Qualitätsarbeit.

*Robert Pfeifer*

Ruge, K., C. Heidinger, P. Havelka & R. Steinmetz, 2008. **Von Reiher, Specht und Wiedehopf.** Vögel und ihre Lebensräume in Baden-Württemberg. 108 S., 141 Farb- und 4 Schwarzweiß-Abb., ISBN 978-3-7650-8507-9. G. Braun Buchverlag, Karlsruhe.<sup>2</sup>

Baden-Württemberg zeichnet sich durch seine große Vielfalt an Landschaften und damit an Lebensräumen für Vögel aus. Rund 200 einheimische Vogelarten brüten zwischen Rhein, Bodensee und Iller. Dieses Buch nimmt sich der für Baden-Württemberg typischen Vogel Lebensräume an und beschreibt sie facetten- und kenntnisreich. Zwar mit einem angenehmen Format, jedoch vom äußerlichen Layout etwas altbacke daherkommend, überrascht dieses Buch von innen durch eindrucksvolle Landschafts- und Luftbilder. Für viele der Vogelbilder hätten sicherlich auch aktuellere und bemerkenswertere Aufnahmen zur Verfügung gestanden.

In der Einleitung heißt es „Viele Menschen haben Sehnsucht nach ‚heiler‘ Landschaft [...]. Die Landschaft, wie sie uns zur Wende vom 18. zum 19. Jahrhundert erschien, hat sich uns als paradiesische Landschaft eingeprägt.“ In der Folge zieht sich das Bedauern über den Verlust einstmals artenreicher Landschaften wie ein mahrender Zeigefinger durch das Buch und so bleibt es stellenweise in einem Sammelsurium von Geschichten über Rückschläge für den konservierenden Naturschutz stecken. Dies mag in jahrzehntelangen Erfahrungen, welche die

Autoren in ihrer naturschutzfachlichen Arbeit erfahren haben, zu Recht begründet sein. Als Leser vermisse ich jedoch das Aufzeigen von Perspektiven für einen offensiven Umgang mit dem Eingreifen des Menschen in die Landschaft. Baden-Württemberg ist ein zum Teil dicht besiedeltes Land, woraus sich zwangsläufig zahlreiche Infrastrukturmaßnahmen als notwendig ableiten. Hält man sich jedoch den Umgang mit Naturschutzgebieten beispielsweise in den noch deutlich dichter besiedelten Niederlanden vor Augen, in denen die Gebiete gezielt auf ihr jeweiliges Schutzziel hin getrimmt werden und in denen gleichzeitig bis zu mehreren 10.000 Besuchern pro Jahr beispielsweise brütende Trauerseeschwalben auf kürzeste Distanz beobachten können, vermisst man entsprechende Perspektiven in diesem Buch.

Dennoch gelingt es den Autoren, zu den einzelnen Gebieten auch erfolgreiche Bewirtschaftungskonzepte und Naturschutzmaßnahmen hervorzuheben, die es zukünftig fortzusetzen gilt und die im Rahmen dieses Buches ihre rechtmäßige Würdigung finden.

Sehr anschaulich werden auch die landestypischen Spezifika wie etwa der Rhein, der Schwarzwald oder der Kaiserstuhl dargestellt. Wer jedoch eine systematische Abhandlung der Vogel Lebensräume in Baden-Württemberg erwartet, wird enttäuscht werden. Vielmehr werden Landschaftsräume beschrieben. Alles in allem bietet das Buch einen schönen Überblick über die Landschaftsräume Baden-Württembergs, schärft das Auge für den Bedarf naturschutzfachlicher Arbeit und führt in die ornithologischen Kostbarkeiten dieses Flächenlandes ein.

*Christoph Moning*

Bunzel-Drüke, M., C. Böhm, P. Finck, G. Kämmer, R. Luick, E. Reisinger, U. Riecken, J. Riedl, M. Scharf & O. Zimball, 2009. **Wilde Weiden. Praxisleitfaden für Ganzjahresbeweidung in Naturschutz und Landschaftsentwicklung**. 215 S., zahlr. Farbfotos, Grafiken und Tabellen. ISBN 978-3-00-024385-1. Bezug: Arbeitsgemeinschaft Biologischer Umweltschutz im Kreis Soest e.V. (ABU), Teichstr. 19, 59505 Bad Sassendorf-Lohne.<sup>3</sup>

Offenland-Lebensräume offenzuhalten ist zu einer immer schwieriger zu bewältigenden Aufgabe für Naturschutz und Landschaftspflege geworden und die klassische Biotoppflege von

ehrenamtlich Tätigen ähnelt häufig dem Kampf gegen Windmühlenflügel. Neue Konzepte für ein modernes und zukunftsträchtiges Biotopmanagement sind daher gefragt. Die Ganzjahresbeweidung ist dabei in den letzten Jahren mehr und mehr in den Vordergrund getreten und viele gute, gut gemeinte und leider auch dilettantische Projekte wurden hierzu gestartet. Ein einheitlicher Leitfaden fehlte bisher, und genau in diese Lücke stößt das vorliegende Heft. Der theoretischen Herleitung aus der Megaherbivoretheorie hätte es im Prinzip gar nicht bedurft, denn eigentlich gibt es mit Blick in die Zukunft keine Alternative zur extensiven Ganzjahresbeweidung, wenn wir große halboffene Landschaftsmosaik z. B. auf ehemaligen Truppenübungsplätzen, in Bergbaufolgelandschaften und ähnlichen Bereichen mit ihrer Flora und Fauna – vom Wiedehopf bis zum Mistkäfer – erhalten bzw. neu schaffen wollen. Dazu gibt es auch aus Bayern entsprechende Pilotprojekte: Wisente im Donaumoos, Przewalskipferde im Nürnberger Reichswald, Eichel Schweine in Unterfranken, Heckrinder und Rotvieh in der Oberpfalz. Das Ergebnis extensiver Ganzjahresbeweidung sind „Hudelandschaften“ mit einer engen Verzahnung aus Altbäumen, Hecken, Freiflächen mit hohem und niedrigem Bewuchs, Lägerfluren, Tränkstellen und vielen anderen Biotoprequisiten, die in der modernen Kulturlandschaft selten geworden sind.

Eine Auflistung der für die Beweidung geeignet erscheinenden Tierarten führt nicht weniger als 15 Arten auf. Manche davon sind freilich nur sehr begrenzt einsetzbar und verfügbar (Elch, Przewalskipferd, Kulan, Alpensteinbock, Gemse). Für jede Art wird auf Verbreitung und Domestikation, ggf. Rassen, Habitat, Nahrung, Verhalten, Phänologie, Fortpflanzung und Alter, Einfluss auf die Vegetation und Landschaft, Zäunung, Fang und Transport, individuelle Kennzeichnung und vorgeschriebene Untersuchungen, Vorgaben des Tierschutzes, landwirtschaftliche Aspekte, Eignung für Beweidungsprojekte und Beispielsprojekte eingegangen. Leider sind die Erfahrungen aus den großflächigen Beweidungsprojekten im österreichisch-ungarischen Nationalpark Neusiedler See mit Steppenrindern, Wasserbüffeln, Barock-Eseln, Mangalitzaschweinen und Zackelschafen nicht eingeflossen.

Für den Praktiker besonders wichtige Kapitel über die Grundbedürfnisse der Weide-

tiere, notwendige Pflegemaßnahmen, Beweidungsdichte, Unfallverhütung, Zäunung, Immobilisation, Fanganlagen bis hin zur Schlachtung schließen sich an. Ein Kapitel ist tiermedizinischen Aspekten gewidmet, und auch ein Abschnitt über rechtliche Grundlagen fehlt nicht. Schließlich wird auch der ökonomische Aspekt angesprochen, denn die wirtschaftliche Seite ist wichtig, wenn Beweidungsprojekte langfristig Erfolg und Akzeptanz haben sollen. Denn sie brauchen bei allem Idealismus ein professionelles Management, wenn sie sich nicht der Kritik des Tierschutzes – ob gerechtfertigt oder nicht, sei dahingestellt – aussetzen wollen und zu einem wertvollen Instrument von Naturschutz und Landschaftspflege werden wollen.

Den Verantwortlichen ist es gelungen, mit dem Heft ein regelrechtes Handbuch der extensiven Ganzjahresbeweidung herauszugeben. Es bietet nicht nur praxisnahe Hilfe und solides Hintergrundwissen, sondern spricht mit vielen eindrucksvollen Farbbildern auch optisch sehr an. Der äußerst moderate Preis dürfte einer weiten Verbreitung nicht im Wege stehen. Kein Wunder, dass die erste Auflage sofort vergriffen war.

*Robert Pfeifer*

Herausgeber unbekannt, 2007. **Die Rückkehr der Falken. Beiträge zur Vogelwelt des Vogtlandes.** 44 S., zahlr. Grafiken und Tabellen, 6 Farbtafeln. Vogtland-Verlag, Plauen-Jößnitz. Bezug: Vogtland-Verlag Wolfgang Günther, Goethestr. 28, 08547 Plauen-Jößnitz oder Frank Müller, Tischendorfstr. 17, 08523 Plauen.<sup>4</sup>

Eine aktive Gruppe von Avifaunisten hat für dieses Heft Beiträge geliefert, die sich mit der Vogelwelt des (sächsischen) Vogtlandes aus unterschiedlichem Blickwinkel befassen. Eine wichtige Arbeit aus der Feder von Frank Müller hat die Veränderungen der Vogelwelt im sächsischen Vogtland in den letzten 150 Jahren zum Gegenstand, weitere die Rückkehr des Wanderfalken, Rebhuhn, Uhu, Gartenrotschwanz und Kolkkrabe sowie die Ergebnisse einer 20-jährigen Langzeitstudie über Singvögel im Garten und die Vogelwelt des Plauener Stadtparks. Je ein Bildteil im Inneren des Heftes und auf der 3. Umschlagseite runden das Heft ab. Die Beiträge sind interessant und zeugen von der engagierten Arbeit der Autoren. Bei näherem Studium, insbesondere des wichtigen Beitrages über die Veränderung der Vogelwelt, zeigt sich aber,

dass die Aussagen leider zu oft im Allgemeinen hängenbleiben und man konkrete, quantitative Angaben vergeblich sucht. So fehlt darin eine Größenangabe und Umgrenzung des Untersuchungsgebietes (unter „sächsisches Vogtland“ kann sich der auswärtige Leser nicht viel vorstellen) und eine Beschreibung der Landnutzung, Meereshöhe, Klima, eine klare Bilanzierung über die in den letzten 150 Jahren hinzugekommenen und verschwundenen Arten möglichst in Tabellenform, klare Definitionen der Statusangaben bei den einzelnen Arten und weiterführende Literatur. All dies wäre aber sinnvoll gewesen, um den Beitrag wirklich mit Gewinn zur Hand nehmen zu können. Allgemeinplätze wie „im gesamten Zeitraum kennzeichnet ein ständiges Auf und Ab das Vorkommen vieler Vogelarten...“ oder beim Kuckuck: „... in auffälligem Maße an Optimalhabitate gebunden, außerhalb der Schutzgebiete nur sehr spärlich“ nützen hier wenig. Es fällt mitunter sehr schwer, zwischen Vermutungen, persönlichen Eindrücken und tatsächlich belegten Daten zu unterscheiden, etwa bei den Bestandsangaben.

Die Artikel, welche einzelnen Arten gewidmet sind, warten hingegen mit genaueren Daten auf (beim Wanderfalken werden sogar alle Einzelbeobachtungen seit 1993 explizit aufgeführt). Bemerkenswert ist dabei eine Karte der Vorkommen des Gartenrotschwanzes, die zwischen Orten mit Brutzeitbeobachtung, Waldvorkommen und Orten ohne Beobachtung differenziert und damit eine saubere Trennung zwischen fehlenden Daten und echten Nullwerten vornimmt: eine gute Darstellungsform für Streudaten! So findet man immer wieder gute und bemerkenswerte Ansätze, aber immer wieder auch Holprigkeiten (z. B. Abundanzberechnungen beim Gartenrotschwanz aus Kleinstflächen, fehlende wissenschaftliche Vogelnamen in Auflistungen).

Es ist leider auch nicht ersichtlich, wer eigentlich als Herausgeber des Heftes fungiert und ob die „Beiträge zur Vogelwelt des Vogtlandes“ eine einmalige Sache sind oder in eine Schriftenreihe münden sollen. Ebenso fehlt eine ISSN- oder ISBN-Nummer. Der spitze Bleistift eines kritischen Redakteurs und eine professionelle Beratung hätten bei dem Heft Wunder bewirken können. Gute Ansätze sind genügend vorhanden!

*Robert Pfeifer*

Grummt, W. & H. Strehlow, Hrsg., 2009. **Zootierhaltung – Tiere in menschlicher Obhut, Vögel**. Gebundene Ausgabe. 824 Seiten, 580 s/w Fotos, CD-ROM. Verlag Harri Deutsch, Frankfurt/M. ISBN 978-3-8171-1636-2.<sup>5</sup>

Nach langem Warten endlich erschienen ist nun der vorerst letzte Band der Reihe Zootierhaltung (Tiere in menschlicher Obhut). Obwohl für Fachleute bestimmt, die sich hauptberuflich mit der Zucht und Haltung von Vögeln beschäftigen, ist dieser Band auch Ornithologen zu empfehlen. Wie die Bände zuvor auch (Grundlagen, Säugetiere, Fische, Reptilien/Amphibien), ist dieser Band systematisch aufgebaut. In einem kurz gefassten allgemeinen Teil werden die Grundlagen der Vogelhaltung erläutert, mit Informationen über Mauser, Fortpflanzung und Vogelzug. Die Einrichtungen von Haltungen, die Auswilderung und Zuchtprogramme werden kurz besprochen. Ebenso wird auf den Umgang mit gefährlichen Vögeln eingegangen. Der Hauptteil des Werkes ist nach der zoologischen Systematik aufgeteilt. Neben Körpermerkmalen, Anzahl der Gattungen und Arten werden unter anderem Körpermaße und Gewicht aufgeführt. Des Weiteren wird auf die Vorkommensgebiete und Habitate eingegangen. Die umfangreichen Texte für Haltung, Zucht, Fütterung und Möglichkeiten eventueller Vergesellschaftung sind lehrreich und aufgelockert durch diverse Tabellen, z. B. Brutbiologie. Es folgen Hinweise zum Höchstalter, die sich auf Daten in Tierhaltungen beziehen, die aber durchaus Anhaltspunkte für freilebende Vögel sein können. Mit 580 Schwarzweiß-Fotos illustriert und der beigelegten CD-ROM mit Farbbildern der häufigsten Arten ist dieses Buch auch eine Bestimmungshilfe für viele Vögel, die in Zoologischen Gärten leben oder die man schon in freier Natur beobachtet hat. Das Werk ist umfangreich, aber sowohl für den professionellen als auch den Hobby-Vogelhalter unentbehrlich. Unnötig, zu erwähnen, dass von den rund 10.000 Vogelarten der Welt nur ein Teil im Buch behandelt wird; es wurden nur Vogelarten bearbeitet, die in menschlicher Obhut leben oder leben.

*Robert Ostermeier*

Ferguson-Lees, J. & D. Christie, 2009. **Die Greifvögel der Welt**. 320 S., 2185 Farbillustrationen, 45 Schwarzweiß-Illustrationen und 319 Verbreitungskarten. Kosmos Verlag, Stuttgart. ISBN 978-3-440-11509-1.<sup>6</sup>

Das Buch wird als der erste Feldführer angekündigt, der alle inzwischen 338 Arten von Greifvögeln behandelt. Die 118 Farbtafeln zeigen etwa 2180 Vögel, davon 1200 im Flug. Es mag aufs Erste etwas altmodisch erscheinen, dass 45% aller Vögel im Sitzen dargestellt sind, schließlich sieht man sie in Europa meistens im Flug. Besucher heißer, südlicher Gebiete, besonders der Tropen, wissen allerdings, dass man die Greifvögel dort häufig auf Bäumen, auf Felsen oder am Boden sieht. Basis für die Neuerscheinung ist das im Jahr 2001 von den gleichen Autoren herausgegebene, etwa eintausend Seiten starke Buch "Raptors of the World". Bis dahin gab es ein derart umfangreiches Werk über alle Greifvögel der Welt noch nicht; ältere zusammenfassende Greifvogelwerke wie das zweibändige "Eagles, Hawks and Falcons of the World" von L. Brown & D. Amadon (1968) mit ausführlicheren Texten und weniger Abbildungen können ohnehin nicht mit der aktuellen Form von Bestimmungsbüchern verglichen werden. Das Vorläuferwerk von 2001 war mit 2,5 kg Gewicht nur als Nachschlagewerk zu Hause zu gebrauchen, deshalb kam 2005 die mit aktualisierter Taxonomie verkürzte und auch für reisende Ornithologen geeignete, englische Version des Buches auf den Markt, welche sich ausschließlich der Bestimmung der einzelnen Arten widmet. Ihre deutsche Übersetzung durch den Kosmos Verlag liegt nun vor. An ein erfahrenes Autorenteam wie James Ferguson-Lees und David Christie dürfen hohe Erwartungen geknüpft werden – diese werden von dem modernen deutschsprachigen Feldführer, auch dank der fachlich einwandfreien Übersetzung durch Jochen und Volker Dierschke, in jeder Hinsicht erfüllt. Kurz gefasst der Inhalt: Liste der Arten und Unterarten in systematischer Reihenfolge, zum schnellen Auffinden; sehr lesenswerte Einführung und Benutzungshinweise; Größe von Greifvogelpopulationen; Greifvogel-Topografie; das Messen von Körperlänge und Flügelspannweite bei Greifvögeln; Geschlechts- und Altersunterschiede in Größe und Gestalt der Greifvögel; die Bestimmung von Greifvögeln; Greifvogelzug; Mauser, Alterskriterien und Polymorphismus; Taxonomie, Reihenfolge und Nomenklatur der Greifvögel; deutsche Greifvogelnamen; Greifvögel im Internet; Bibliografie; Schnellreferenz für Tafeln, Texte und Karten; Schlüssel für die Gattungen: Tafeln 1–3; Art-Tafeln mit den Bestim-

mungstexten und Verbreitungskarten: Tafeln 4–118; weiterführende Literatur; Register. Es versteht sich von selbst, dass die Taxonomie weitgehend dem aktuellen Stand entspricht. Bei erster praktischer Anwendung der Neuerscheinung konnte der Rezensent die bei der OG-Reise nach Nord-Indien im Keoladeo-NP angetroffenen Adler zuordnen und den früher dem Schreiadler zugerechneten und heute als eigene Art betrachteten Gangesadler *Aquila hastata* in die Beobachtungsliste aufnehmen. Wie jedes biologische Bestimmungsbuch kann auch dieses nur eine Momentaufnahme der aktuellen Taxonomie-Diskussion sein. So ergeben sich auf Art- und Gattungsniveau etliche neue Aspekte; Zwergadler und Habichtsadler werden hier weiter in der Gattung *Hieraetus* geführt und noch nicht mit den Großadlern unter *Aquila* vereint, wie es zum Teil bereits geschieht. Im Bestimmungsteil erfreuen die professionellen Abbildungen, obgleich deutlich wird, dass mehrere Vogelmalere an den Zeichnungen beteiligt waren. Knapp gehaltene Bestimmungstexte charakterisieren und formulieren treffend die wichtigen Merkmale, und auf Unterschiede zu verwandten oder verwechselbaren Arten wird ebenso anschaulich aufmerksam gemacht. Die weiterführende Literatur enthält alle wichtigen Publikationen über Greifvögel weltweit, teils mit Kurzbemerkungen der Autoren. Nützlich ist das kombinierte Register der wissenschaftlichen und deutschen Namen, für viele, auch deutschsprachige Benutzer dürfte das Fehlen eines Registers der englischen Namen ein Manko sein. Das Buch sollte nicht nur bei Greifvogelfreunden, sondern bei jedem Ornithologen, der sich mit Vogelarten über die Paläarktis hinaus befasst, im Bücherschrank stehen, gerade weil auch die deutsche Übersetzung überzeugt. Wer allerdings mehr über die Biologie der Greifvögel der Welt erfahren möchte, dem sei die umfangreichere englische Ausgabe von 2001 empfohlen.

Manfred Siering

## Kurzrezensionen

Ryslavy, T. & W. Mädlow, 2008. **Rote Liste und Liste der Brutvögel des Landes Brandenburg 2008**. 107 S., zahlr. Abb. und Tab., ISSN 0942-9328. Naturschutz und Landschaftspflege in Brandenburg, Beilage zu Heft 4, Bd. 17. Bezug: Landesumweltamt Brandenburg, Abt. Service/S5, Seeburger Chaussee 2, 14476 Potsdam/Groß Glienicke.<sup>10</sup>

Das Heft umfasst nicht nur die Rote Liste der Vögel Brandenburgs, sondern auch eine Liste der aktuellen und regelmäßigen Brutvögel. Enthalten sind Angaben zu Bestandsgröße, langfristigen und kurzfristigen Trend für praktisch jede Brutvogelart. Die Veröffentlichung zeigt auch, dass es nicht immer Monumentalwerke sein müssen, um die Vogelwelt eines Landes zu beschreiben. Mit vielen quantitativen Angaben ist es hier hervorragend gelungen, auf knappem Raum eine Darstellung zu schaffen, die sich rasch aktualisieren lässt und trotzdem alles Wesentliche beinhaltet. Es wäre wünschenswert, auch für Bayern ein solches Heft einmal in die Hand nehmen zu können.

Robert Pfeifer

<sup>1)</sup> € 16,50; <sup>2)</sup> € 24,90; <sup>3)</sup> € 10,-; <sup>4)</sup> € 8,40; <sup>5)</sup> € 58,-; <sup>6)</sup> € 34,90;

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 2009

Band/Volume: [48\\_3](#)

Autor(en)/Author(s): Pfeifer Robert, Moning Christoph, Ostermeier Robert

Artikel/Article: [Schriftenschau 308-312](#)